

]

L03182 Felix Salten an Arthur Schnitzler, [1895–21. 1. 1897?]

„Lieber Freund, ich bitte Sie recht sehr, leihen Sie mir bis zum Abend zehn Gulden. ich benöthige es recht dringend, und mei^{am}n^v Bruder, welcher Geld von mir hat, ist nicht zu Hause.

Hoffentlich trifft Sie dieser Brief noch an. Ich frage Abends gegen 9 im Griensteidl, wo ich Sie finde.

Herzlichst

Salten.

✎ Versand durch Felix Salten im Zeitraum [1895 – 21. 1. 1897?] in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler am [1895 – 21. 1. 1897?] in Wien

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.
Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 293 Zeichen
Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »82«

4–5 *Griensteidl*] Das Korrespondenzstück ist undatiert und es gibt keinen Anhaltspunkt, außer dass es vor dem 21. 1. 1897 verfasst worden sein muss, da an diesem Tag das Café Griensteidl zum letzten Mal geöffnet war. Eingeordnet ist es im Nachlass am Ende der Korrespondenz von 1896, weswegen angenommen werden kann, dass es frühestens 1895 übermittelt wurde.

Index der erwähnten Entitäten

SALZMANN, MICHAEL EMIL (19. 1. 1858 Szigetvár – 26. 6. 1908 Wien), *Versicherungsbeamter*, 1?

Wien

I., Innere Stadt

Café Griensteidl, Kaffeehaus, 1, 1^K

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, [1895 – 21. 1. 1897?]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03182.html> (Stand 14. Februar 2026)